

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonn-

mentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einpaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

N^o 94

Eltville, Dienstag, den 24. November 1914.

45. Jahrg.

Der Weltkrieg 1914.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Nov., vorm.
Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage
unverändert.

In Polen wird noch um den Sieg gekämpft.
Das Ringen südlich Plozk in Gegend Lodz und bei
Czenstochau dauert fort.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. Nov., vormt.
(Ämtlich) Die Kämpfe bei Nieupoort und Ypern
dauern fort. Ein kleines englisches Geschwader, das
sich zweimal der Küste näherte, wurde durch unsere
Artillerie vertrieben. Das Feuer der englischen
Marinegeschütze blieb erfolglos.

Im Argonnenwalde gewinnen wir Schritt für
Schritt Boden. Ein Schützengraben nach dem andern,
ein Stützpunkt nach dem andern wird den Franzosen
entzogen. Täglich wird eine Anzahl Gefangene ge-
macht. Eine gewalttätige Erkundigung gegen unsere
Stellungen östlich der Mosel wurde durch unsere
Gegenangriffe verhindert.

In Ostpreußen ist die Lage unverändert. In
Polen schiebt das Auftreten neuer russischer Kräfte
aus der Richtung Warschau die Entscheidung noch
hinaus. In der Gegend östlich Czenstochau und
nordöstlich Kralau wurden die Angriffe der ver-
bündeten Truppen fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

Erfolge und Siege unserer Verbündeten.

15 000 Russen gefangen.

TU. Wien, 22. Nov. Ämtlich wird verlautbart: 22.
November mittags. Die Verbündeten setzen ihren Angriff
in Russisch-Polen energisch und erfolgreich fort. Unser
südlicher Schlachtfeld erreicht den Szreniawa-Abschnitt.
Bereingelgte Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen.
Bisher machten die R. R. Truppen 15 000 Gefangene.
Die Entscheidung ist noch nicht gefallen. Auch weitlich
des Dnajew und in den Karpathen sind größere Kämpfe
im Gange.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Döfer, Generalmajor.

13 000 serbische Gefangene.

TU. Wien, 23. Nov. Vom südlichen Kriegsschauplatz
wird ämtlich gemeldet: Starke eigene Kräfte haben die
Kolubara bereits überschritten, doch leistet der Gegner in
mehreren gut gewählten besetzten Stellungen noch
Widerstand. Die eigene Vorrückung, die durch den auf-
geweichten Boden, überschwemmte Wasserläufe und im
Gebirge durch meterhohen Schnee verzögert wurde, ist
aber nicht aufgehalten worden. Eigene Nachrichten-
detachements und Patrouillen machten in den letzten
Tagen 13 000 Gefangene. Die Gesamtzahl der während
der Kämpfe seit dem 6. November gemachten Gefangenen
beträgt 13 000.

2400 Russen gefangen.

WTB. Wien, 24. Nov. (Nichtamtlich.) Ämtlich wird
verlautbart: 23. Nov., mittags. In Russisch-Polen ist

noch keine Entscheidung gefallen. Die Verbündeten setzen
ihre Angriffe östlich gegen Czenstochau und nordwestlich
Kralau fort. Bei der Eroberung des Ortes Wilica
machten unsere Truppen gestern 2400 Gefangene. Das
Feuer unserer schweren Artillerie ist von bester Wirkung.
Die über den unteren Dnajew vorgegangenen russischen
Kräfte konnten nicht durchdringen. Die Kriegslage brachte
es mit sich, daß sie einzelne Karpathenpässe dem Feinde
vorübergehend überließen. Am 20. Novbr. drängte ein
Ausfall aus Przemyśl die Einschließungsstruppen vor
der Südwestfront der Festung weit zurück. Der Gegner
setzte sich nunmehr außer des Geschütztrags.

Der stellvert. Chef des Generalstabes:
v. Döfer, Generalmajor.

Ein Lob für die österreichischen Truppen.

WTB. Wien, 22. November, morgens. (Nichtamtlich.)
Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: In den
Kämpfen der letzten Tage wurde ein russischer Staats-
hauptmann gefangen genommen. Nach der Einbringung
war seine erste Frage, welche Gardetruppen einen von
ihm näher bezeichneten mit unvergleichlicher Tapferkeit
und Geschicklichkeit geführten Angriff unternommen hätten.
Die Antwort, daß dies zwei aus Oberösterreich und Salz-
burg sich ergänzenden Infanterie-Regimenter gewesen
seien, versetzte ihn in hohes Erstaunen. Der Hauptmann,
der den russ.-jap. Krieg und den ganzen bisherigen Feld-
zug mitgemacht hat, erklärte, noch nie einen so schönen
Angriff gesehen zu haben.

Prinz August Wilhelm verlegt.

WTB. Berlin, 21. Nov. Prinz August Wilhelm
erleidet bei einem Automobilunfall auf einer dienstlichen
Fahrt einen komplizierten Unterschenkelbruch und eine
Kieferkontusion. Wie weiter gemeldet wird, geschah der
Unfall während einer Depeschenfahrt.

Graf Tisza im Hauptquartier.

WTB. Berlin, 22. Nov. (Nichtamtlich.) Der un-
garische Ministerpräsident Graf Tisza, welcher gestern
Nachmittag im deutschen großen Hauptquartier eingetroffen
war, wurde heute von Sr. Maj. dem Kaiser in längerer
Audienz empfangen und nachher zum kaiserl. Frühstück
geladen. Graf Tisza hatte auch verschiedene Unter-
redungen mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär
des Auswärtigen Amtes und stattete dem Chef des
Generalstabes seinen Besuch ab. Die Abende verbrachte
Graf Tisza beim Reichskanzler.

TU. London, 22. Nov. Der offizielle Berichterstatter
im englischen Hauptquartier berichtet über große Kühnheit,
mit der deutsche Unteroffiziere nachts in die engl. Stellungen
eindringen und Erkundigungen vornehmen. Sie legen
Schuhe und Kopfbedeckung ab und kriechen an die eng-
lischen Linien heran, deren Aufmerksamkeit die Deutschen
abzulenken suchen. Es gelingt ihnen manchmal, die
englischen Linien an sehr geeigneten Stellen zu passieren.
Viele sprechen englisch und zeigen auch große
Gewandtheit, sich aus schwierigen Lagen herauszugleichen.
Sie versuchten auch die Telephondrähte zu durchschneiden.

TU. Darmstadt, 23. Nov. Wie aus Darmstadt ge-
meldet wird, wurden in der in den letzten Tagen als Kriegs-
beute eingeleferteten Infanterie-Munition Dum-Dum-Ge-
schosse konstatiert. Die Geschosse sind 3/5 cm tief auf
maschinellen Wege ausgebohrt.

Neuer engl. Luft-Angriff auf Friedrichshafen.

TU. Genf, 23. Novbr. Ein neues englisches Ge-
schwader von 6 englischen Fliegern versuchte sich der
Zeppelinhalle in Friedrichshafen zu nähern. Sie wurden
sodort mit Schrapnell beschossen und entfernten sich
wieder in westlicher Richtung.

Die Schlacht im Westen.

TU. Genf, 23. Nov. Im Aisne-Gebiet, in der
Champagne und im Woëvre-Gebiet gewannen die Deut-
schen trotz hartnäckigen Widerstandes ausreichendes Ge-

lände für Vermehrung ihrer Laufgräben. Der Kampf
um die Ortschaft Les Eparges im Woëvre-Gebiet, wo
ein sehr heftiger Angriff gegen die Deutschen erfolgte,
wird fortgesetzt. Nach privaten Meldungen aus Flandern
heben die Deutschen bei Ypern und Hollebeke weiter
südlich als der französische Tagesbericht zugeht. Die
französischen Batterien haben wegen des durchgewickelten
Terrains erhebliche Schwierigkeiten, in Stellung zu gehen.

Die Deutschen umschlossen Reims.

WTB. Kopenhagen, 23. Nov. Pariser Blätter
zufolge dauert der Kampf um Reims mit großer Heftig-
keit an. Die deutsche Linie umschließt die Stadt im
Halbkreis. Die deutschen Angriffe waren in den letzten
beiden Tagen von außerordentlicher Kraft und haben be-
wiesen, daß die Deutschen bedeutende Verstärkungen er-
halten haben.

Deutsche Dampfer beschlagnahmt.

WTB. Rotterdam, 22. November morgens. Der
„Raasbode“ meldet: Der deutsche Dampfer „Prof. Boer-
mann“ wurde vom Preisengericht in Sierra Leone als
gute Prise erklärt, ebenso in Kapstadt der deutsche Dampfer
„Kufsoji“. Die Ladung des englischen für die „Deutsch-
Südafrikalinie“ fahrenden Dampfers „Den of Glamis“
wurde beschlagnahmt.

Aussichtsreicher Erfolg der Deutschen.

WTB. Berlin, 24. Nov., morgens. Das „B. Z.“
meldet aus Genf: Nach italienischen Meldungen soll ein
Erfolg der deutschen Armee bei Ypern bevorstehen.

Erfolgreicher Angriff deutscher Flieger.

TU. Kopenhagen, 24. Nov., morg. Die „National-
Tidende“ meldet aus London: Der Feind nahm Mittwoch
Bormittag einen unerwarteten Angriff auf Amiens mit
Flugzeugen vor. Er ließ Bomben auf die Stadt fallen.
Die Bomben trafen den Gasometer der Gasanstalt und
durchbohrten sie an 30 verschiedenen Stellen. Das Gas
wurde entzündet, die Flammen schlugen aus allen
Öffnungen hervor. In einem anderen Stadtteil wurde
ein Arbeiter getötet und 3 Personen verletzt.

2 deutsche Flieger heruntergeschossen.

TU. Christiania, 24. Nov. Der Pariser Korre-
spondent der „Norden Posten“ telegraphiert: Ein deutscher
Flieger versuchte gestern über Compiègne Bomben auf
den Bahnhof zu werfen. Eine Bombe fiel auf eine
Schule, die als Hospital benutzt wird. 2 andere deutsche
Flieger sind in der Nähe von Armentières herunterge-
schossen worden.

Gebt Brot statt Steine!

Der „Münchener Augsburger Abendzeitung“ geht ein
Schreiben aus Offizierskreisen zu, dem wir folgendes ent-
nehmen:

Mit nicht geringem Stolz teilt eine pfälzische Stadt in
verschiedenen Zeitungen mit, daß sie die erste sei, die be-
schlossen hat, ihren Gefallenen ein Denkmal zu setzen, für
das bereits eine große Summe gesammelt ist. Ich kenne
die Stimmung von Offizieren und Mannschaften und
bitte Ihre Zeitung und die deutsche Presse um Verbreitung
dieser Zeilen: Jetzt, wo Tausende draußen verbluten,
gibt es also tatsächlich deutsche Städte, die glauben, das
Andenken ihrer Helden durch Denkmäler ehren zu können,
die meist an Geschmacklosigkeit nichts zu wünschen übrig
lassen. Wir danken für diese Ehrung. Es gibt nur eine
würdige Form: Weitgehende dauernde Fürsorge für die
Hinterbliebenen, die Waisen und Witwen. Dazu nehmt
das Geld, das Ihr für Denkmalschand verwenden wollt,
gibt es als Grundstock einer Stiftung, die ihr nicht früh
genug errichten, nicht reichlich genug beschenken könnt,
denn die Verlassenen werden unzählig und eure Schande
ewig sein, wenn ihr sie darben läßt. Gebt Brot statt
Steine! Und wenn Ihr dann noch etwas tun wollt,
schreibt die Namen unserer toten Kameraden auf schmuck-
lose Tafeln in eurer Kirche. Auch darin äußere sich
eure Vaterlandsliebe, daß Ihr uns mit neuen Deut-

wältern verschont, und wenn selbst Euer Bürgermeister dabei auf einen Orden verzichten möchte.

Eine Friedenskundgebung in Paris.

* **Amsterdam**, 23. Nov. Eine Kundgebung für ein Beendigen des Krieges hat vorgestern in Paris auf dem Plage vor dem Finanzministerium stattgefunden. Die Demonstranten, unter denen sich viele Frauen befanden, riefen: „Wir wollen Frieden!“ Als die Demonstranten eine Versammlung abhalten wollten, wurden sie von der Polizei auseinandergetrieben.

Der amtliche französische Bericht.

TU. **Paris**, 22. November. Der amtliche Bericht vom 21. November abends 11 Uhr lautet: Neuherrn ruhiger Tag. Nichts Interessantes zu melden, außer in dem Worte bei Les Eparges, wo 5 von den Deutschen im Zeitraum von zwei Stunden ausgeführte Massenangriffe durch das Feuer unserer Artillerie zum Stehen gebracht wurden.

Der Winter, ein grosser Feind der Allierten.

WTB. **Berlin**, 23. Novbr. Das „S. Z.“ meldet aus Rom: Dem „Messaggio“ zufolge leidet das französische Heer furchtbar unter der Kälte. Alle Spitäler seien mit Kranken überfüllt. Man fürchtet, daß der Winter ebenso rauh werden wird, wie der von 1870. Die Fahrstrassen sind sehr unwegsam, sodas der Verkehr der Munitionskolonnen meist unmöglich gemacht wird. Nach Ansicht militärischer Kreise wird der Krieg für die Allierten immer schwieriger und fordert immer noch größere Opfer als bisher.

Neue Pfeile für Flugzeuge.

WTB. **London**, 22. Nov. „Daily Mail“ erklärt, das Kriegsamt beschliesse, eine neue Form von Pfeilen für Flugzeuge einzuführen. Der neue Pfeil soll viel gefährlicher sein als die bisher benutzten. Er soll im Stand sein, das Dach eines Laufgrabens zu durchbohren.

Austritt im Gefangenenerlager.

WTB. **London**, 24. Nov. Das „Reuter-Bureau“ berichtet aus Douglas: Auf der Insel Man versammelten sich im Gefangenenerlager am letzten Donnerstag auf ein gegebenes Zeichen im großen Speisesaal 2000 Kriegsgefangene und überfielen die Wache in der Absicht zu entkommen. Diese schoss in die Luft und als dies nicht wirkte, wurde eine scharfe Salve abgegeben, durch die 4 Mann getötet oder tödlich verletzt und 12 ernstlich verletzt wurden. Die Verwundeten wurden ins Spital gebracht, die übrigen Gefangenen ergaben sich. Ein Mann, der, um zu entkommen, auf das Dach geklettert war, fiel herab und zerschmetterte sich die Schädeldecke. Eine Untersuchung des Vorfalles ist eingeleitet.

Russisches Bekenntnis.

TU. **Budapest**, 23. Nov. Die diesige Zeitung „Ujsag“ veröffentlicht eine Erklärung des Fürsten Nikolai Nikolajewitsch, die in einem russischen Blatte erschienen war und auf Umwegen hierher kam. Der Oberbefehlshaber der Russen erklärte: Ich pflege mich der Presse gegenüber sonst nicht zu äußern. Diesmal freue ich mich über die Gelegenheit, um die auf den Kulligen russischer Untertanen stehende Frage zu beantworten. Ganz Rußland hat in dem Glauben gelebt, die Russen würden binnen wenigen Wochen sowohl in Berlin als auch in Wien sein. Ich leugne nicht, daß auch ich und mein Generalstab solche Gedanken gehegt haben. Nur log der Zeitpunkt des Einzugs in die feindlichen Hauptstädte nach unserer Schätzung weiter. Wir haben die österreichisch-ungarische Armee unterschätzt und zu sehr auf die verschiedenen Gegensätze der Monarchie und die Gegensätze zwischen Österreich und Ungarn vertraut. Diese Hoffnungen sind zerklüftet. Die ungarischen Soldaten bereiten uns die nämlichen Ueberraschungen wie feinerzeit die Japaner. Wir glaubten fest daran, daß die Monarchie unter Franz Joseph keinen Krieg führen werde, da ihre Politik immer eine friedliche war. Niemand kannte ihre militärische Stärke. Mit Deutschland haben wir gerechnet, doch uns in den Kräften der Verbündeten getäuscht.

Russische Kriegsführung.

WTB. **Wien**, 21. Nov. Die „Politische Korrespondenz“ veröffentlicht genaue Daten über die vielen Ausschreitungen, deren die russischen Truppen — besonders die Kosaken — sich gegen die Sanitätsangehörigen des österreichisch-ungarischen Heeres schuldig gemacht haben. Dennoch haben die russischen Truppen Wagen mit der Fahne des roten Kreuzes auch bei Tageslicht nicht beachtet und die begleitenden Sanitätsmannschaften beschossen, die Wagen verbrannt, die Pferde niedergeschossen, die Verwundeten mißhandelt, mit Fäßen getreten und mit Säbeln verwundet. Derartige Vorfälle sind wiederholt vorgekommen.

4 Millionen Russen gegen uns.

TU. **London**, 24. Nov., morgens. Wie hier angenommen wird, haben die Russen 21 Armeekorps gegen Deutschland und 15 Korps gegen Oesterreich stehen, dazu kommen noch 4 andere Armeen zweiter Linie, sodas die Gesamtsärke der Russen auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 3 1/2 Millionen beträgt. Außerdem steht eine halbe Million gegen die Türken.

Die Russen dringen nach Ungarn vor.

WTB. **Berlin**, 24. Nov., morgens. Der nach dem gallisch-ungarischen Kriegsschauplatz entsandte Spezialberichterstatter des „S. Z.“ berichtet aus Ungarn: Gestern nachmittag hörte man deutlich Kanonendonner von den Karpaten her. Es scheint, daß die Russen

weniger die Pässe und schlecht befahrbare Wege als die waldbewachsenen Höhenzüge benutzen, wo sie meinen, unbemerkt vorrücken zu können. Wahrscheinlich werden sie von Führern mit guten Lokalkenntnissen begleitet. Wenn sie nach Ungarn kommen sollten, müßten sie sich auf einen heißen Empfang gefaßt machen. Alle Maßnahmen, um ihnen in wirksamer Weise entgegen zu treten, sind schon in umfassender Weise getroffen worden. Der Gesundheitszustand der österreichisch-ungarischen Truppen ist trotz des Winterwetters vorzüglich.

Ein bulgarisches Ultimatum an Serbien.

* **Petersburg**, 22. Nov. Die in Moskau erscheinende „Ruskaja Wjedomosti“ meldet aus Sofia, Bulgarien habe ein langfristiges Ultimatum an Serbien gerichtet, worin die Ueberlassung Bulgarisch-Mazedoniens gefordert wird.

Der Krieg im Orient.

Der Rheidive von Egypten als Eroberer.

TU. **Mailand**, 22. Nov., morgens. Der „Tempo“ meldet, daß der Rheidive seine Rückkehr nach Aegypten mit einem türkischen Heere vorbereitet. Er begibt sich nach Damaskus, wo er in dem Augenblicke, wo das Armeekorps von Ma-An seine Kriegsoperationen gegen Aegypten unternimmt, eingreifen wird. Es wird u. A. durch die Tatsache bestätigt, daß der Rheidive 200 Pferde und die nötige Ausstattung für sich bereit halten läßt. Der Rheidive will als Eroberer nach Aegypten zurückkehren und ist fest entschlossen, die englische Kontrolle endgültig zu beseitigen.

Die aufständischen Muselmanen vor Tanger.

TU. **Rom**, 22. Sept. Aus Madrid wird gemeldet, daß die Wache von Tanger sich in den Händen der aufständischen Muselmanen befinden.

Die Engländer von den Türken geschlagen.

TU. **Konstantinopel**, 23. Nov., morgens. Die ersten türkischen Truppen haben den Suezkanal bei El Kantara erreicht und zwar nach heftigem Kampfe, der sich bei Kantara 30 Kilometer vom Kanal abspielte. Die Engländer verloren in diesem Kampfe zahlreiche Tote, darunter mehrere Offiziere und viele Verwundete und zogen sich in völliger Unordnung zurück. Zahlreiche Engländer wurden gefangen genommen.

Türkische Siege über die Russen und Engländer.

TU. **Konstantinopel**, 23. Nov. Die Operationen der gegen Batum angelegten türkischen Streitkräfte schreiten gänzlich fort. Das ganze Gebiet zwischen der türkisch-russischen Grenze und dem Flusse Tschuruk ist in den Händen der Türken. Die Russen sind vollständig über den Tschuruk geworfen. Bei dem gestern gemeldeten Kampfe am Schatt-El-Arab hatten die Engländer beträchtliche Verluste. Mehr als 750 Tote und 1000 Verwundete verloren die Engländer.

Am Grabe Saladins.

TU. **Konstantinopel**, 23. Nov. Aus den Provinzen treffen fortgesetzt telegraphische Berichte ein über die Kundgebungen anlässlich der Proklamierung des hl. Krieges. In Damaskus fand am Grabe Saladins eine Kundgebung statt, an der über 30 000 Personen teilnahmen. Die Menge zog sodann vor das österreichisch-ungarische und das deutsche Konsulat, wo es ebenfalls zu Kundgebungen kam.

Eiserne Kreuze für die türkische Marine.

* **Konstantinopel**, 22. Nov. Die große Bedeutung, die dem tatkräftigen Eingreifen der türkischen Flotte von deutscher Seite beigemessen wird, wird dadurch illustriert, daß Kaiser Wilhelm Admiral Souchon das Eiserne Kreuz 1. Klasse ferner einer Reihe auf türkischen Schiffen kommandierten deutschen Instruktionsoffizieren das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen hat.

Die Balkandiplomatie des Dreiverbandes.

Gehelmpapiere aus den Botschaften in Konstantinopel.

* **Konstantinopel**, 23. Nov. Die türkische Regierung hat die Botschaftsgebäude Englands, Frankreichs und Rußlands mit Beschlag belegt und eine Hausdurchsuchung abgehalten, die ein sehr interessantes Material über die Vorgeschichte des Dreiverbandes während des letzten Balkankrieges zutage förderte. Die türkische Regierung beabsichtigt, ein Gelbbuch mit diesen Dokumenten herauszugeben. Die Mächte des Dreiverbandes haben durch den amerikanischen Botschafter gegen diese Veröffentlichung protestiert.

Der Höhepunkt der russischen Panik.

TU. **Konstantinopel**, 23. Nov. Den Höhepunkt der Panik, welche das Vordringen des türkischen Heeres in Aserbeidschan verursachte, bildete das Gesuch des russischen Generalkonsuls in Tabris an das deutsche Konsulat in Tabris um Schutz und Ueberlassung einer deutschen Fahne.

Zum Aufstand der Buren.

* **Amsterdam**, 23. Nov. Nach Meldungen aus Durban (Natal) besorgt die englische Regierung einen Angriff der Buren auf Bloemfontein, in dessen Umgebung 3000 Buren versammelt sind, während zur Verteidigung nur 500 Mann Regierungstruppen vorhanden sind. Nach Privatbriefen holländischer Handelshäuser stehen fast 100 000 Buren unter dem Oberbefehl De Wet's.

Holland rüstet.

WTB. **Berlin**, 24. Nov., morgens. Der „S. Z.“

meldet aus Rotterdam, daß Holland die Jahreshasse 1915 am Mitte Dezember einberuft.

Ministerdemissionen in Griechenland.

* **Athen**, 22. Nov. Einer Sabas-Meldung zufolge hat der Kriegsminister demissioniert.

WTB. **Athen**, 22. Nov. Der Marineminister hat demissioniert.

Amerika will rüsten.

TU. **Genf**, 23. Nov. Französischen Blättern wird aus Washington gemeldet, daß der Chef des Generalstabes Botherspoon in seinem Jahresbericht vorgeschlagen habe, den Effektivbestand des amerikanischen Heeres zu verdoppeln und als mobiles Supplementheer von 500 000 Mann erster und 300 000 Mann zweiter Linie zu schaffen. Das sei das einzige Mittel, um die Verteidigung der Zone des Panamakanals und der anderen territorialen Besitzungen zu sichern.

TU. **Petersburg**, 22. Nov. Die offiziöse Agentur meldet aus Tokio: Die japanische Presse berichtet aus den Vereinigten Staaten über eine bedrohliche Ausdehnung der japanfeindlichen Stimmung.

Soziale u. vermischte Nachrichten.

Vaterlandsdank!

Vor kurzem hat der Verein Deutscher Schmuckfreunde e. V., Erfeld einen Aufruf erlassen, entbehrliches Gold und Silber einzusenden zum Besten noleidender Hinterbliebenen gefallener Krieger. Der Aufruf hat einen überraschenden Erfolg gehabt; es kamen auch von auswärts so viele Sendungen, daß sich der Verein entschlossen hat, allerorten Sammelstellen einzurichten.

Die Geschäftsstelle des „Rheingauer Beobachter“, Schwalbacherstr. 20a, ist bereit, Spenden bestehend aus Ringen, Schmuß, Uhren, Silbergeräte, Münzen, Medaillen usw. anzunehmen und an den Verein Deutscher Schmuckfreunde in Erfeld weiterzusenden.

Der Verein wird allen, die zu der Sammlung beitragen, eiserne Erinnerungsringe mit der Umschrift: „Vaterlandsdank 1914“ und „Treu wie Gold“ widmen, die nach Entwürfen von Prof. Peter Behrens aus einer Eisensorte hergestellt werden sollen, die die Firma Krupp in Essen dem Verein zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt hat. Diese Eisensorte, die auch zu verschiedenem Kriegsgerät unserer Truppen Verwendung gefunden hat, hat den großen Vorzug, nicht zu rosten.

Diese Erinnerungsringe werden nicht in den Handel kommen, sondern durch die Sammelstellen nur den Teilnehmern an der Sammlung „Vaterlandsdank“ überreicht werden.

Die Umschrift „Treu wie Gold“ sollen die Ringe erhalten, die als Ersatz gespenderter Ehrengüter dienen sollen; „Vaterlandsdank 1914“ soll als Aufschrift für einen Schmuckring dienen. Aus künstlerischen und technischen Gründen wurde dabei von der erst geplanten Verwendung von Schmucksteinen abgesehen.

Weiter sind an uns folgende Gegenstände abgeliefert worden:

Frl. Maria Marsfeld, 2 goldene Ringe, 1 silberner Fingerhut, verschiedene andere kleine goldene und silberne Gegenstände;
Frl. E. G., ein goldener Ring.
Frau Helene Aker, eine goldene Brosche.
Herr Georg Schäfer, 2 silberne Uhren.

Den freundlichen Spendern sagen wir hiermit besten Dank und bitten um weitere Spenden.

OO **Stville**, 22. Nov.

Weihnachtspaketwoche vom 23. bis 30. Nov.

In der nächsten Woche ist wieder Gelegenheit geboten, Pakete an die im Felde stehenden Truppen durch Vermittlung der Paketdepots abzusenden.

Die rechtzeitige Uebermittlung ist nur dann sicher gestellt, wenn das Publikum die über Verpackung, Adressierung usw. gegebenen Vorschriften genau befolgt. Auf die wichtigsten Bestimmungen sei hiermit aufmerksam gemacht.

1. Gewicht bis 5 Kg. Wert- und Einschreibpakete sind nicht zulässig.
2. Keine leichtverderbliche Waren (frische Wurst, Weintrauben), keine feuergefährliche Gegenstände (Streichhölzer, Feuerzeuge mit Benzin).
3. Verpackung fest und dauerhaft; auch gegen Nässe widerstandsfähig.

Pappkarton müssen mit Leinwand umnäht sein. Waren, die leicht zerdrückt werden können (Obst, Konfekt, Flüssigkeiten) in Kisten verpacken.
4. Anbringung der Adresse. Bei Kisten mit Tinte oder Farbe auf den Deckel schreiben. Bei Leinwand muß die Adresse entweder auf die Leinwand selbst geschrieben werden oder es sind die im Handel zu habenden Paketadressen aus Leinwandpapiere zu verwenden, die auf die Umhüllung aufzunähen sind. Aufkleben der Adresse mit Gummi, Leim oder Kleister ist verboten.

Richtige und genaue Adresse; keine Abkürzungen, z. B. Grenadier Ernst Müller,
5. Armeekorps,
9. Infanterie-Division,
Infanterie-Regiment 7,
2. Bataillon,
5. Kompagnie,
Paketdepot Slogau.

Gehört der Truppenteil des Empfängers einem Korps (Armeekorps, Reservekorps, Landwehrkorps) an, muß der

Abfender das Paketdepot mit angeben. (Auf dem Postamt zu erfahren.) Gehört der Truppenteil keinem Korps an, dann ist außer dem Truppenteil noch die Armee oder die Stappen-Inspektion hinzuzufügen. Ein Depot darf in diesem Falle nicht angegeben werden.

Die Pakete sind mit Begleitadresse (Paketkarte) aufzuliefern. Keine Mitteilungen auf dem Abschnit.

Gebühr allgemein 25 Pfg. Pakete, die aus irgend einem Grunde dem Empfänger nicht zugestellt werden können, werden den Truppenteilen zur Verwendung überlassen. Die Pakete gelangen von hier nur mit den Zügen ab 600 Uhr Nachmittags nach Frankfurt und 1004 Vorm. nach Köln zur Abfertigung. Es empfiehlt sich daher, die Pakete Morgens bis 9^{1/2}, und Abends bis 5^{1/2} Uhr hier aufzuliefern. Zur rascheren Abwicklung des Annahmegeschäfts ist es geboten, die 25 Pfg. vor der Auflieferung auf der Adresse — nicht auf dem Paket — in Freimarken zu verrechnen. Bei den Postanstalten sind Begleitadressen mit der 25-Pfg. Marke zu haben.

✓ **Elville**, 24. Nov. Das unsere Krieger in den Schützengräben noch immer guten Mutes sind und es Ihnen nicht an Humor und gesunden Sinn für ihre Heimat gebracht, geht daraus hervor, daß sie während ihrer Ruhezeit das Schwert resp. die Pike mit der Feder vertauschen oder besser gesagt in Ermangelung eines Schlachttrosses den Pegasus besteigen und ihre Gefühle für die Heimat und der ihnen erwiesenen Aufmerksamkeit in Verse kleiden, wie aus nachstehenden Zeilen hervorgeht.

14. 11. 1914.

Geehrter Herr Boege!

Um sicher zu sein, daß wenigstens ein Schreiben, worauf ich Ihnen mitteilte, daß ich Ihre Zeitung erhalten habe, in Ihre Hände gelangt, sende ich meiner Karte vom 6. 11. 14 diesen Brief nach. Ich spreche Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank aus und war meine Freude um so größer, da wir bereits alle seit 4 Wochen keine Post mehr erhalten und scheinbar von der Welt abgeschlossen waren. Jetzt, da die Post endlich unsere Spur gefunden, treffen die Sachen allmählich ein, welche im September geschrieben sind. Bis jetzt sind drei Exemplare Ihrer Zeitung in unregelmäßiger Reihenfolge angekommen. Ich besitze mich mit meinem Elviller Kameraden Carl Faust in bestem Zustande und hoffe wir beide, daß wir auch gesund und munter bleiben. Gleichzeitig sende ich Ihnen ein paar Worte mit, die ich in einer kleinen Feuerpause zusammen gefügt und sie zum Beweise meiner Freude gerne wissen lassen möchte. Sie lauten also:

Wir stehen in Belgiens westlichster Ecke,
Der Feind hält sich tapfer, er will nicht vom Fleck.
Doch habt nur Geduld, wir zwingen ihn schon,
Das Vaterland spendet ja reichlichen Lohn.
Ein Beispiel: Soeben kommt Feldpost an.
Ist für mich nichts da? ruft Jedermann.
Wir haben Glück und Herr Boege, hab' Dank!
Er sorgt, daß im Felde nicht die Zeit wird zu lang.
Er verleiht unsre Sehnsucht nach Zeitungen sehr,
Darum schickt er den „Rheingauer Beobachter“ her.
Der bringt uns nun immer aufs Neue die Kunde,
Daß immer aufs Neue in der ganzen Runde,
Die Feinde bekommen gehörige Reile;
Wenns weiter so geht, kommt der Friede mit Eile.
Dann lesen wir weiter, was uns interessiert,
Was alles in Elville's Mauer passiert.
Da gibt es nun Heiteres, was gebührend belacht,
Aber auch Ernüchtertes, was uns traurig gemacht.
Schon allzuviel Freundschaft und Schulgenossen,
Haben für's Reich ihr Blut vergossen.
Doch nicht umsonst war der Tapferen Tod,
Sie wendeten ab von der Heimat die Not.
Der Schrecken des Krieges tobt weit ab vom Rhein,
Und so soll es bleiben bis Friede wird sein.
Doch jetzt kommt's Kommando: „An die Geschütze“!
Da ist die Dichterrolle nichts mehr nahe.
Die Feinde wollen wieder mit uns spahen,
Was deutsche Artilleristen sich aber nicht gefallen lassen.
Drum Schluß, und auf frohes Wiedersehen!
Zwei Elviller, die im Felde stehen.

Ant. Faerber und Carl Faust.

Indem ich Sie nochmals nebst Ihrer verehrten Familie recht herzlich grüße, verbleibe ich ergebenst
Anton Faerber.

Verzeihen Sie das moderne Briefpapier. (Anm. d. Red.: Als solches dienten zwei Blätter, aus einem Schulheft herausgerissen.) Ich muß mir bei nächster Gelegenheit bei einem Franzosen oder Engländer wieder etwas borgen.

Von einem weiteren Elviller geht uns folgendes Gedicht zu:

Mit Spannung stets erwarte ich
Das heimatische Zeitungsblatt,
Denn alles interessiert mich,
Was vorgeht in der Heimatstadt.
Ich las darin schon viel des Guten,
Was auch von Schmerz und schwerem Leid.
Manch' tapfere Held muß schon verbluten
In unserm heiligen schweren Streit.
Was auch von vielen Heldentaten,
Die Rheingauer's Söhne schon vollbracht.
Es gibt manch' tapferen Kameraden
Des eisernen Kreuz bescheidene Pracht.
Was auch von Wohlthat, die geschaffen
Elviller's brave Bürgerschaft.
Die unsern Vätern hier in Waffen,
Sibt frischen Mut und neue Kraft.
Drum Dankbarkeit aus unseren Herzen
Strömt Euch dabeim, Ihr Lieben zu;
Ihr lindert manche unserer Schmerzen.
Gebt manch' zerriss'nem Herzen Ruh!
Und wenn dereinst die Glocken läuten,

Zum Frieden für das Vaterland,
Dann teilen wir die Siegesfreuden,
Mit Euch, Ihr Lieben, Hand in Hand.

Bis dahin wollen wir und Ihr
Uns anvertrauen Gott dem Herrn.
Er wird, das hoffen gläubig wir,
Uns Sieg und Frieden bald bescheer'n!

Dem „Rheingauer Beobachter“ in Dankbarkeit gewidmet mit herzl. Gruß

Wehrmann Herm. Schott.

Den heldenmütigen und tapferen Krieger, die trotz ihres rauhen Kriegshandwerks für kleine Aufmerksamkeit in so poetisch und humorvoller Weise und ihre Anerkennung zollen, sagen wir hiermit herzlichsten Dank mit dem Wunsche, daß sie mit Gottes Hilfe heil und gesund, geschmückt mit dem Siegeslorbeer, recht bald als Friedensverkünder in ihre Heimat zurückkehren mögen. Zugleich bitten wir aber auch alle diejenigen, deren im Felde sich befindlichen Angehörigen unsere Zeitung noch nicht erhalten, uns möglichst umgehend die betreffenden Adressen mitzuteilen, damit wir auch diesen unseren „Rheingauer Beobachter“ unentgeltlich senden können, denn aus den uns täglich zugehenden Dankpostkarten geht hervor, welche große Freude wir unseren hiesigen Kriegern da draußen im Felde mit der Zusendung unserer Zeitung bereiten.

— **Elville**, 24. Nov. Nachstehend bringen wir die am 12. November im hiesigen Lazarett (Krankenhaus) nebst Hilfsazaretten neu aufgenommenen Verwundeten:

- Krankenhaus.
Untersoffizier Georg Richter, Hauswalde — Inf.-Reg. Nr. 103, 3. R.
Musket. Bernh. Homrighausen, Wuntertausend — Inf.-Reg. 117, 3. R.
Grenadier Albert Bruggulla, Wäsenhammer — Inf.-Reg. 11, 5. R.
Landwehmann Felix Edler, Leipzig — Inf.-Reg. 107, 2. R.
Musketier Josef Nawrath, Deutsch-Probnitz — Inf.-Reg. 23, 12. R.
Reservist Anton Stajich, Dambroka a. d. Ober, Inf.-Reg. 63, 4. R.
Bizefeldwebel d. L. Richard Döring, Dragsdorf — Inf.-Reg. 107, 8. R.
Landwehmann Johann Sörgel, Rodewig — Inf.-Reg. 4, 7. R.
Landwehmann Franz Kowalczyk, Köln — Inf.-Reg. 25, 8. R.
Landwehmann Ludwig Thierfelder, Hornersdorf Schw. Prov.-Kol. No. 3., 2. Train-Bat. 17.
Landwehmann Johann Thiel, Königshütte — Inf.-Reg. 23, 6. R.
Landwehmann Oskar Hahn, Chemnitz — Inf.-Reg. 100, 8. R.
Landwehmann Josef Werner, Ufingen — Inf.-Reg. 80, 4. R.
Untersoffizier Wilhelm Raus, Krolsen — Inf.-Reg. 80 3. R.

Elviller Ave.

Musketier Heinrich Heuer, Wolmirstadt — Inf.-Reg. 26, 8. R.

+ **Elville**, 24. Nov. Das bekannte Kinematographentheater der Herren Schäfer und Müller wird am kommenden Sonntag wieder seine Pforten öffnen und mit seinen Vorführungen beginnen. Näheres in nächster Nummer.

+ **Erbad**, 24. Nov. Auch unsere Gemeinde hat ihre Heldentöchter. So erhielt auch Herr Hauptmann der Reserve Freiherr und Edler von Dettinger das „Eiserne Kreuz II. Klasse.“ Der Ritter dieser hohen Auszeichnung mochte erst auf dem westlichen Kriegsschauplatz die bedeutendsten Schlachten mit und befindet sich jetzt seit Wochen im Osten. Wir beglückwünschen den heldenmütigen Sohn unserer Gemeinde und rufen ihm als Anerkennung für seine Tapferkeit ein dreifaches donnerndes „Hurrah!“ entgegen. Möge es ihm vergönnt sein, noch weitere Heldentaten zu vollbringen und gesund wieder nach hier zurückzukehren.

Zusammenstoß von 3 Eisenbahnzügen.

* **Giebrich**, 23. Nov. In der vergangenen Nacht wurde ein Güterzug, der von der Station Viebrich-Ost nach der Kaiserbrücke fuhr, kurz vor der Einfahrt zu dieser von einem von Bischofsheim kommenden Güterzug in der Planke angefahren. Von dem Güterzug stürzten 5 Wagen die Böschung hinunter. In diesem Augenblick kam der um 12,33 Uhr von Mainz nach Wiesbaden abfahrende Personenzug über die Kaiserbrücke dahergebraust und prallte frontal auf den Güterzug auf, wobei die Trittbretter des Personenzuges weggerissen wurden. Der Fahrer des Personenzuges wurde erheblich am Kopf, Herr Jakob Bockler aus Wiesbaden leicht am Auge verletzt. Von dem im Güterzug befindlichen Schlachtgroßvieh ging viel zugrunde. Ein Teil lag unter den Trümmern und mußte von herbeigerufenen 25. Pionieren erschossen und abgeschlachtet werden. Das Eisenbahnverkehrsamt in Mainz teilt uns über den Zusammenstoß folgendes mit: Ein heute Nacht 1 Uhr von Viebrich-Ost kommender Güterzug wurde von einem von Bischofsheim kommenden Zuge an der Kaiserbrücke in Mainz-Kastel in die Planke gefahren. Es entgleisten mehrere Wagen von beiden Zügen und wurden stark beschädigt. Ein von Mainz nach Wiesbaden fahrender Personenzug streifte die Wagen des einen Güterzuges, wodurch von dem Personenzug mehrere Trittbretter weggerissen wurden. Verletzt wurden außer einem Reisenden noch zwei Schaffner. Drei Stuhl in dem verunglückten Güterzug befindliches Vieh mußten getötet und abgeschlachtet werden. Die Gleise waren längere Zeit gesperrt; die Aufräumungsarbeiten wurden sofort von Arbeitern der Eisenbahnverwaltung Mainz und durch eine Abteilung Pioniere in Angriff genommen.

Höchstpreise für Kartoffeln.

WTB. Berlin, 23. Nov. Der Bundesrat legte in

seiner heutigen Sitzung die Höchstpreise für Kartoffelproduzenten fest. Das Reich ist mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Produktionskosten in vier Preisbezirke geteilt worden. Der erste Bezirk umfaßt etwa die Gebiete östlich der Elbe, der zweite Bezirk die Provinz Sachsen, das Königreich Sachsen und Thüringen, der dritte Bezirk erstreckt sich auf die nordwestdeutschen Gebiete und ihrer großen Schweinezucht, und der Westen und Süden des Reiches fällt in den vierten Bezirk. Die Preise für die besten Speisekartoffeln, wie Daber, Imperator, Magnum Bonum und Utopiate sind um 26 Pfg. für den Zentner höher gesetzt worden als für die übrigen Speisekartoffeln. Die Landeszentralbehörde kann noch andere Sorten besserer Speisekartoffeln in diese erste Gruppe hineinsetzen. Die Höchstpreise sind für Speisekartoffeln besserer Sorten im Osten 2.75 M., in Mitteldeutschland 2.85 M., in Nordwestdeutschland 2.95 M., in West- und Süddeutschland 3.05 M. für den Zentner. Für die nicht herausgehobenen Sorten sind die Preise entsprechend: 2.50, 2.60, 2.70 und 2.80 M. für den Zentner. Die Festsetzung von Höchstpreisen für Futter- und Fabrikkartoffeln befindet sich in Vorbereitung.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Elville

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Zeilen übernimmt die Redaktion nur die pressegesetzliche Verantwortung. Anfrage: In der Nr. 87 Ihres geschätzten Blattes brachten Sie eine Notiz, wonach der hiesige „Bürgerverein“ sich an die städt. Körperschaften um Bewilligung eines Zuschusses zu den Quartiergehältern wandte. Leider vermehrt man im Publikum bis jetzt noch jede praktische Folge dieses vom größten Teil der Bürgerschaft freudig begrüßten Schrittes.

Bemerkten möchten wir noch, daß ein im Sinne der Eingabe des „Bürgervereins“ zu fassender Beschluß natürlich auch rückwirkende Kraft bis zum 6. Oktober haben müßte, da an diesem Tage die erste Einquartierung eintraf.

Mehrere Bürger.
(Anm. d. Red.: Wie wir erfahren, ist bereits ein Magistratsmitglied beauftragt worden, sich wegen der Eingabe des „Bürgervereins“ mit diesem in Verbindung zu setzen.)

Letzte Nachrichten.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. Nov. Englische Schiffe erschienen auch gestern an der Flandrischen Küste und beschossen Lombarzde und Zeebrügge. Bei unseren Truppen wurde nur geringer Schaden angerichtet. Eine Anzahl belgische Landwörter wurden aber getötet und verlegt.

Im Westen sind keine wesentliche Veränderungen eingetreten.
Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage noch nicht geklärt.

In Ostpreußen halten unsere Truppen ihre Stellungen an und nordöstlich der Seenplatte. Im nördlichen Polen sind die dort im Gange befindlichen schweren Kämpfe noch nicht entschieden.

Im südlichen Polen steht der Kampf in Gegend Czestochau. Auch auf dem Südsügel nördlich Krakau schreitet der Angriff fort.

Die amtliche russische Meldung, daß die Generale von Liebert und von Pannewitz in Ostpreußen gefangen genommen worden seien, ist glatt erfunden. Erstere befindet sich in Berlin, der zweite an der Spitze seiner Truppen. Beide sind seit längerer Zeit nicht in Ostpreußen gewesen.

Oberste Heeresleitung.

Mitteilung der engl. Marine.

WTB. Rotterdam, 24. Nov., nachm. (Nichtamtlich.) Nach Meldungen aus sicherer Quelle ist der englische Ueberdraednought „Audacious“ am 28. oder 29. Oktober an der Nordküste Irlands auf eine

Wine gelaufen und gesunken.

Die Admiralität hält das Ereignis streng geheim, um eine Aufregung des Landes zu vermeiden. („Audacious“ hatte ein Verdrängement von 27 000 Tonnen und eine Maschinenstärke von 28 000 Pfl., eine Geschwindigkeit von 23 Seemeilen und eine Besatzung von zehn 34,03 cm und sechzehn 10,02 cm Kanonen. Die Besatzung betrug ungefähr 1200 Mann.)

„U 18“ gesunken.

WTB. Berlin, 24. Nov. (Amtlich.) Nach amtlicher Bekanntgabe der englischen Admiralität vom 23. Novbr. ist das deutsche U-Boot „U 18“ durch ein englisches Patrouillenfahrzeug an der Nordküste Schottlands zum Sinken gebracht worden. Nach einer Meldung des Neuseeländischen Vizekonsuls sind durch den englischen Torpedobootszerstörer „Garry“ 23 Mann der Besatzung gerettet worden, 1 Mann ist ertrunken.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs: v. B e h n d e.

Zurcht vor einer deutschen Landung.

TU. Aus dem Haag, 24. Nov. Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Dänischen: Etwas neues scheint von den Deutschen geplant zu werden. Sie fahren schwere Artillerie zwischen Neuport und der Dymidener Rüste entlang auf und bei Ostende versammeln sie Motorboote, die mit Maschinengewehren ausgerüstet sind. Diese können nicht für den Gebrauch am Kanal bestimmt sein, da die Kanäle hohe Ufer haben. Also dürfte es sich um eine Landung zwischen Neuport und Dymuiden handeln. Viele neue Kavallerie sei von Deutschland eingetroffen; auch Infanterie, Artillerie und Ingenieure, fast alles junge Soldaten, kommen noch ununterbrochen. Es wird erwartet, daß an einem nebligen Morgen der Versuch eines Her-Überganges unternommen wird, zumal die Deutschen noch 4 Brücken beherrschen.

Das Gedicht eines französischen Gefangenen.

Auf dem Hohenberg bei Stuttgart weilt zurzeit ein französischer Universitätsprofessor als Kriegsgefangener. Der Gelehrte, der an seiner Heimat-Universität Dozent für deutsche Sprache und Literatur ist, hat kürzlich ein Gedicht in deutscher Sprache verfaßt, das jetzt von württembergischen Blättern veröffentlicht wird. Die schönen Verse lauten:

Fremdes Volk und fremde Gasse,
Fremde Sprache, — ist's ein Traum?
Ich bin wach, doch was ich schaue,
Was ich höre, sah ich kaum!
War's nicht gestern, als der wilde
Feinde graue Uebermacht
Auf des Vaterlands Gefilden
Uns bedrängt in helter Schlacht?
Noch tönt mir der Sambre-Meuse
Deller Klang im Ohre nach,
Noch hör' ich das Kampfgetöse,
Der Kanonen Donnerprach' —!
Und aus Feindes Feste bild' ich
Jetzt hinein in Feindesland,
Tausend heiße Grüße schick' ich

Dahin, wo zum Waldebrand
Sacht' die Abendsonn' geglitten, —
Dort weit draußen such' ich sie,
Sie, für die ich hab' gestritten:
Meine treuere Normandie.

Gleiche Sonn' vom gleichen Himmel
Leuchtet freundlich hier und dort.
Sieht dort auf das Kriegsgetümmel,
Auf Zerstörung, Brand und Nord,
Sieht hier auf ein Land im Frieden,
Das vom Kriege unberührt!
Ach, ich wollt', ihm wär' beschieden,
Was mein Heimatland gespürt!
Beutegierige Barbaren?
Rohes Volk, voll Trug und Haß?
Frankreichs Untergang seit Jahren
Planend ohne Unterlaß?
Hier nun wohnt es: diese Städte,
Diese Dörfer, dieses Feld?
Nein, mit rohen Händen hätte
Es sie nicht bebaut, bestellt.
Stille, Fleiß und Gottvertrauen,
Heimatliebe atmet sie.
Diese Landschaft, anzuschauen
Schön wie meine Normandie.

Als wir, die gefang'nen Feinde,

Drunten zogen durch die Stadt —
Still und ernst stand die Gemeinde,
Manches Auge Tränen hatt'
Für uns. Rode Sieger hätten
Wut und Hohn und bittern Spott;
Doch sie achten auch in Ketten
Uns als Brüder noch vor Gott.
Wer ist's der den Brand entfachte,
Der dies stolze Volk umloht
Wer ist's, der uns glauben machte,
Daß es frevelnd uns bedroht?
Frankreich! Deine Söhne starben,
Deine Marken sind zerstückt
Nicht durch Feind's Schuld Verderben
Schuf der Freund, der dich bedröht,
Falscher Freund, er raubt für immer,
Was dir Ruhm und Glanz verlich,
Und es stürzt mit dir in Trümmer
Meine arme Normandie —!

Die amtliche Verlustliste

ist bis Seite 2854 eingetroffen und liegt in unserer Geschäftsstelle zu Jedermanns Einsicht offen.

Mittwoch Abend

Metzelsuppe

„Am Breitenstein“
Martin Schmitt. [3012]

Ein praktisches Geschenk für unsere Krieger im Felde sind

elektr. Taschenlampen

mit Odrambirne u. Dauer-Batterie. Als Feldpostbrief zu versenden. Fertig verpackt im Preise von

M. 1.20 bis 4.00.

Heinr. Offenlein.
Eltville a. Rh. [2900]
Wörthstr. 21

Abbruch-

Artikel, jeder Art, def. Türen, Fenster, Eisenträger, Stallfenster und Säulen, Fabrikfenster, Eisentore, Erkerstufen mit Rahmen, Rolläden, Badentüren etc. [2435c]

Gräf :: Mainz
Jakob-Dietrichstr. 1. Tel. 189

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

Am billigsten kauft man neue und getragene Schuhe, Stiefel und Arbeitskleider [2111]

Pius Schneider
Wiesbaden, Hochstättenstraße 16, Ecke Michelsberg
Alle Reparaturen prompt u. billig

Kriegs-Taschenkarten!

Hervorragend praktisch und bequem, bis ins kleinste durchgearbeitet, daher sofortiges Auffinden jedes Gefechtsortes!

Unentbehrlich für im Felde stehende Soldaten!

Preis nur 20 Pfg.

erhältlich in der Buchdruckerei von

Alwin Boege, Eltville.

Hausfrauen, trinkt Nachbauers Kraftbier

blutbildend — extraktreich — alkoholfrei

erhältlich in:

Eltville: Hh. Breh, Schwalbacherstraße, Telefon 209.

Niederwalluf: Wilhelm Heinrich, Hauptstraße 44.

Schlierstein: Jean Wenz, Wilhelmstraße 48, Telefon 252

oder direkt durch Brauerei Nachbauer, Mainz-Kastel, Telefon 4134. [2690g]

Schöne [2972]
3-Zimmerwohnung
im 1. Stock zu vermieten.
Holtstraße 36.

Alleinstehende Wm. sucht
2 ruhig gelegene
Zimmer
in Eltville u. Umgegend. [3011]
Näheres in d. Expedition.

Schöne Wohnung bestehend
aus
2 Zimmer,
Kammer und Küche
sofort zu vermieten.
Näheres Wilhelmstr. No. 7
Eltville. [3010]

Rißen für Liebesgaben!
aus leichtem Holz, stets auf
Lager, zu billigsten Preisen
Geinrich Fuchs junior,
Rißen-Schreiner, [3013]
Vollerhauffee 1
gegenüber „Haus Englerth“.

Zu verkaufen:
ein hochträchtiges Rind, eine
frischmelkende Fährkuh mit
oder ohne Kalb. [3014]
Karl Schäfer, Birstadt.

Ein zuverlässiger selbstständiger
Knecht
für Landwirtschaft gesucht. [3015]
Klinger Mühle bei Neu-
dorf i. Rhg.

Eine willkommene Liebesgabe für unsere Truppen im Felde ist das
beste und praktischste

Taschen- Feldfeuerzeug

mit Luntenzündung, brennt ohne
Benzin und erlischt nicht bei Sturm
und Wetter.

Preis nur 35 Pfennig.

Erhältlich bei: Alwin Boege, Papierhandlung Eltville.
Kaufhaus G. Wohlfart